ganze Welt ausgemistet!" Der größte Schund ist ausgerechnet von uns gekauft worden!

Und nun die Preise! Die aufgekauften Vorräte des Reichsausschusses für die [illegible] betragen in Fett umgerechnet 170 000 Tonnen. Die Tonne ist eingekauft zu Preisen zwischen 20 000 und 25 000 M. Ihr jetziger Wert bei einem Guldenkurse von etwa 2400 M beträgt 11 000 M. Wenn man für das Kilo auch nur einen Verlust von 10 M rechnet, so berechnet sich das Defizit des Reichsausschusses auf eine Milliarde 700 Millionen Mark. Wenn man, was gar nicht etwa ausgeschlossen ist, den Verlust pro Kilo aber auf 15 M berechnen muß, so steigt das Defizit auf 2,5 Milliarden Mark. Alle Bemühungen der beteiligten Geschäftskreise, das genannte Organ der Zwangswirtschaft zu beseitigen, waren fruchtlos. Aber das jetzige Milliardendefizit scheint endlich auch dieser zählebigen Reichsstelle das verdiente Ende zu bereiten. Wer aber trägt den Schaden? Die Gesamtheit der Steuerzahler! 1,7 Milliarden, das macht auf jeden Kopf der Bevölkerung mindestens 30 M!

Deutsche Schiffahrt.

Die Hamburger und Bremer Schiffahrtskreise beteiligen sich weniger geräuschvoll am Wiederaufbau, als das andere Kreise tun, die sich sogar beruflich damit beschäftigen. Während Tag aus Tag ein Reden über die Förderung der Erzeugung gehalten werden, während ausgemachte Dilettanten, wie Wissell und Robert Schmidt im Reichswirtschaftsamt Unheil anrichteten, haben die Hanseaten gehandelt. Daß die Hamburg-Amerika-Linie mit der Harriman-Gruppe einen Schiffahrtsvertrag abgeschlossen hat, ist schon bekannt. Über die Einzelheiten wird nun gemeldet, daß beide Vertragsteile zunächst 40 000 Tonnen Passagierschiffe einstellen. Die Hapag sowohl wie die Harriman-Gruppe sind verpflichtet, je zwei siebzehntausend Tonnen Passagierschiffe zu bauen. Außerdem hat die Hapag bei deutschen Werften für hundertfünfundachtzigtausend Tonnen Frachtschiffe in Auftrag gegeben. Das ist ein Anfang, recht kümmerlich zwar, wenn wir die deutsche Handelsflotte von 1914 dazu in Verhältnis setzen. Es ist leider im Binnenlande nicht genügend bekannt, welchen Schlag der Versailler Vertrag unserer Schiffahrt versetzt hat. Die Häfen von Hamburg und Bremen sind öde und leer. Das ist die gründliche englische Arbeit, die wir trotz der Sorge um das Ruhrgebiet, das Saargebiet und Oberschlesien nicht vergessen dürfen. England war es, auf dessen Betreiben unsere ganze Handelsflotte geraubt wurde, eine Missetat, die der Hungerblockade an Niedertracht nicht nachsteht. Allein die Briten werden trotzdem ihr Ziel nicht erreichen. An Zähigkeit nehmen es die Hanseaten mit den Engländern auf. Die Tore sind wieder auf, die deutsche Flagge erscheint wieder auf den Meeren. Mit welchen Schwierigkeiten unsere Reeder zu kämpfen haben, geht daraus hervor, daß es Jahre dauern wird, bis die 185 000 Tonnen Frachtschiffe für die Hapag gebaut sind. Unsere Werften sind zwar von hervorragender Leistungsfähigkeit, aber einstweilen mit Pflichtbauten für den Verband überlastet. Auch das ist englisches Werk, das die deutsche Schiffahrt unter allen Umständen niederhalten will. Es ist nicht gelungen, und es wird nicht gelingen. Wie der Hapag, hat auch der Lloyd mit einer Schiffahrtsgesellschaft in New York Verhandlungen eingeleitet, die dem Abschluß nahe sind. Vertragsteil des Lloyd ist die United Staates Mail Steamship Company. Die Einzelheiten des Vertrages sind dem der Hapag mit der Harrimangruppe angepaßt.

Aus Sachsen.

Freiberg, 27. August. **Allgemeines Aufsehen** erregt die Verhaftung des Kommissionärs vom Kommunalverband Freiberg-Stadt Georg Wartner. Mit ihm wurden in Untersuchungshaft genommen sein Geschäftsführer Franz und der Disponent Diettrich. Vergehen gegen die kriegswirtschaftlichen Verordnungen, sowie Preiswucher sollen die Veranlassung zur Einleitung des Strafverfahrens bilden.

Leipzig, 27. August. **Die Wohnungsnot** in der Großstadt Leipzig kennzeichnet folgende Übersicht. Zur Unterbringung sind dringlich vorgemerkt an Altverheirateten 1734, an Jungverheirateten 395 Familien. Von solchen, die in absehbarer Zeit eine Wohnung brauchen, sind vorgemerkt an Altverheirateten 685, an Jungverheirateten 3500, zusammen 6314 Familien. Dazu kommen noch 98 Flüchtlingsfamilien und 634 Familien, die den regulären Zuzug von auswärts darstellen. Das sind im ganzen rund 7000 Familien. Mit den drei Millionen Mark, die der sächsische Staat aus den zur Verfügung stehenden 50 Millionen Mark für die Stadt Leipzig bereitgestellt hat, kann nur der zehnte Teil des wirklichen Wohnungsbedarfs gedeckt werden.

Neues aus aller Welt.

— **Reiche Diebesbeute.** Einem Fabrikdirektor aus Zürich wurde in der Gepäckaufbewahrungsstelle des Potsdamer Bahnhofs in Berlin ein Paket aus grauem Packpapier gestohlen, das er eine Sekunde lang unbeachtet hatte stehen lassen. Das Paket enthielt für 300 000 M Schmucksachen. — Auf dem Stettiner Bahnhof wurden der Gattin eines Landgerichtsdirektors mit ihrer Handtasche Brillanten im Werte von 320 000 M gestohlen.

— **Der Valutaschmuggel im Brot.** Aus Ungarn wird gemeldet: Die Szegediner Polizei ist einem originell geplanten Valutaschmuggel auf die Spur gekommen. Nach der Visitation des nach Temesvar gehenden Simplon-Expreßzuges fiel es den Polizisten auf, daß ein Bahnarbeiter im Gepäckwagen ein Brot in der Hand hielt. Der dicke Laib Brot fiel den Leuten auf, der Bahnhofsarbeiter wurde auf die Wachstube gebracht, wo man das Brot aufschnitt und darin 73 000 Kronen ungarische und rumänische Valuta fand. Der Bahnarbeiter wurde verhaftet.

— **Der neue Methusalem.** Der Amerikaner John Schell in Greasy Creek im Staate Kentucky hat im vorigen Jahre seinen 131 Geburtstag gefeiert. Schell ist 1788 geboren und heiratete mit 19 Jahren seine erste Frau, mit der er etwa 80 Jahre zusammenlebte. Er hatte 29 Kinder, von denen eins noch lebt und nun auch schon 100 Jahre alt ist. Die Gesamtzahl seiner Kinder und deren Nachkommen bis zur fünften Generation erreicht bereits etwa 200. Mit 125 Jahren heiratete Schell noch einmal, und aus dieser Ehe hat er, wie berichtet wird, einen Sohn, der jetzt sechs Jahre alt ist. Er trägt seine 131 Lebensjahre mit bester Laune, kann noch ausgezeichnet sehen und hat sich überhaupt über keinerlei Schwächen zu beklagen. Er reitet sogar noch, und zwar bis zu 30 Kilometer an einem Tage. Auch sein Geist ist völlig klar.

— **Ein Haus für einstmals.** Wenn wir heute über die hohen Bücherpreise klagen, so können wir uns damit trösten, daß in vergangenen Zeiten Bücher noch viel teurer bezahlt wurden. Wie im „Grundgescheuten Antiquarius" erzählt wird, mußte Anton von Padua im 15. Jahrhundert sein Haus verkaufen, um sich einen Jodus anschaffen zu können. Eine Gräfin von Anjou gab für ein Exemplar der Homilien des Bischofs Haimon von Halberstadt 200 Schafe, 5 Malter Weizen und ebensoviel Reis und Hirse. Als Ludwig XI. sich im Jahre 1471 die Werke des arabischen Arztes Rhosis von der medizinischen Fakultät in Paris borgte, mußte er nicht nur große Mengen Silbergerät als Pfand geben, sondern auch noch einen angesehenen Bürger dafür stellen, daß er das Buch richtig zurückgeben werde.

— **Ein Schornstein als technisches Wunder.** Über den höchsten Schornstein der Erde berichtete neulich die „Zeitschrift des Vereins der Ingenieure". Danach befindet sich der 178 Meter hohe Kamin in Anaconda, Montana. Er hat am Sockel eine lichte Weite von 23,16 Metern und an der Spitze eine solche von 18,34 Metern. Das Mauerwerk ist unten 1,5 Meter und oben 57 Zentimeter dick. Der auf einem achteckigen Betonsockel stehende Riesenschlot dient für eine elektrische Anlage zur Rückgewinnung von Gold, Silber, Kupfer und Arsenik aus dem Rauch des Schmelzwerkes. Die nächstgrößten Bauwerke dieser Art sind der in Tacona befindliche Ziegelschornstein mit 174 Metern und ein Betonschornstein in Japan mit 173,7 Meter Höhe und 8 Metern oberer lichter Weite. Vor etwa zehn Jahren noch galt die berühmte Halsbrücker Esse bei Freiberg mit 140 Metern als die höchste der Erde.

— **Verbrecherjagd im Flugzeug.** Schon vor einiger Zeit wurde aus den Vereinigten Staaten gemeldet, daß dort Bankräuber im Flugzeuge verfolgt wurden. Jetzt wird aus Frankreich berichtet, daß der Kommandeur der Fliegerschule in Istres bei Marseille eine erfolgreiche Jagd durch die Lüfte nach Männern unternehmen ließ, die die Kasse der Fliegerschule mit 20 000 Fr. Inhalt entwendet hatten. Eine Anzahl von Flugzeugen suchte die Umgebung der Schule, so niedrig als möglich fliegend, sorgfältig ab und entdeckten tatsächlich einen kleinen, vorher nicht vorhandenen Erdhügel, unter dem die Kasse vergraben war. Sie beobachteten den Ort nunmehr, in der Erwartung, daß die Diebe zu ihm zurückkehren würden, und täuschten sich in dieser Angelegenheit auch nicht. Es waren drei Soldaten, die auf solchem — nicht mehr „ungewöhnlichen" Wege schließlich abgefaßt werden konnten.

— **Bei einer Verbrecherjagd** . . . In Lebensgefahr geriet vor kurzem der Operateur einer bekannten Berliner Filmgesellschaft auf der Bahnstrecke Berlin—Leipzig. Für einen Sensationsdetektivfilm sollten auf einem fahrenden D-Zug Aufnahmen einer Verbrecherjagd gemacht werden. Die Gesellschaft hatte zu diesem Zwecke einen ganzen D-Zug gemietet. Der Operateur hatte auf dem Dach eines Waggons des Zuges seinen Apparat aufgestellt und sollte, während der Zug in rasender Fahrt dahineilte, die Aufnahmen machen. Dabei geriet er mit seinem Aufnahmeapparat in das Netz einer Starkstromleitung, die quer über die Eisenbahnstrecke lief. Der Apparat wurde in der Mitte durchgeschnitten, und nur einem Zufall war es zu verdanken, daß der Operateur und zwei Kinder, die als Schauspieler mitwirkten, unverletzt blieben. Sie hatten sich nämlich gerade gebückt, um einen herabfallenden Gegenstand aufzuheben, sonst wären ihnen die Köpfe glatt abgeschnitten worden. Der Operateur trug leichte Verletzungen am Ohr und im Gesicht davon.

— **Der Bienenvater als Detektiv.** Eine interessante Bienengeschichte beschäftigte das Brüxer Kreisgericht in Böhmen. Der Gastwirt „Zur Henne" in Saaz hat einen Bienenstock, dem er liebevolle Pflege angedeihen ließ. Am 15. März d. J. war der Bienenstock plötzlich verschwunden. Die Polizei mühte sich, die Diebe zu ermitteln, jedoch ohne Erfolg. Der Gastwirt wandte sich zu einem bienensachverständigen Oberlehrer. Dieser erklärte: Kommen die Bienen zurück, so ist der Dieb nicht weit; lassen sie sich nicht mehr sehen, so ist der Bienenstock weit verschleppt worden. Am Gründonnerstag war ein schöner warmer Tag. Da summten plötzlich Bienen im Hofe der „Henne", die Bienen des gestohlenen Bienenkorbes, und suchten ihren früheren Standort. Nun galt es, die Richtung, aus der die Bienen kamen, festzustellen. Dies hatte man bald heraus. Der Besitzer ging ihr nach und kam an das Anwesen eines Schuhmachers. Der Bestohlene hielt Umschau, konnte aber nirgends einen Bienenstock bemerken. Endlich sah er, daß das Ziel der Bienen der Schweinestall war. Kurz entschlossen öffnete er diesen und fand den gestohlenen Bienenstock darin vor. Nun ging er zur Polizei, die die gerichtliche Anzeige erstattete.

Aus der Welt der Technik.

Billiger Benzin-Ersatz? Wenn die Preise in die Höhe klettern, kann man sicher sein, daß ein „Ersatz" für den einen oder anderen Artikel auf dem Markt erscheint, der das Original an Güte angeblich übertrifft oder ihm doch gleichwertig ist und dabei den Vorzug großer Billigkeit hat. Es kann also nicht wundernehmen, wenn in den Vereinigten Staaten nunmehr auch ein Benzinersatz angeboten wird, der zum Preise von fünf Cents pro Gallone hergestellt werden kann, und von dem sein Erfinder, der Chemiker S. P. Chasler, behauptet, daß die neue Mischung in vieler Hinsicht dem Benzin vorzuziehen sei. Wie die „Automobil- und Flugwelt" mitteilt, heißt das neue Brennöl „Fermogas", das aus Pflanzenabfällen gewonnen wird, weder Rauch noch giftige Gase erzeugt, keine Säuren oder Rost erzeugende Bestandteile enthält, und größeren Geschwindigkeitsantrieb besitzen soll als das Benzin. Praktische Experimente sind zufriedenstellend ausgefallen, doch ist das neue Öl spezifisch zu schwer, um für alle Vergaser gebrauchsfähig zu sein. Ein wesentlicher Vorzug ist jedenfalls der, daß durch Fermogas verursachte Brände schneller gelöscht werden können, als ein mit Benzin genährtes Feuer. Die Erfindung hat in Fachkreisen großes Interesse erregt — immerhin wird man abwarten müssen, ob sie tatsächlich sich in dem geschilderten Sinne bewährt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die neue Herbst- und Wintermode, Berlin hatte wieder einmal seine berühmte Modewoche. Aber in der glücklichen Lage war, dabei zu sein, war erstaunt über die Fülle von Neuheiten, die die kommende Mode bringen wird. Man findet zwar noch immer gerafft und bequelte Röcke, aber alles zielt ab auf gertenhaft schlanke Figur, die durch die anschmiegende lange Taille besonders betont und erreicht wird. In den [illegible] Farben, teils nach orientalischen Vorbildern hervortretend, in die Erscheinung [illegible] eine [illegible] Wirkung der Kleider erzielt wird. In dem soeben im Verlag Otto Beyer, Leipzig V 6, erschienenen [illegible] (es enthalten Band 1 Modelle für Kleider und Mäntel, Band 2 Blusen und Röcke, Band 3 Jungmädchen-Kleidung, Band 4 Kinder-Kleidung) sind an nahezu 1000 guten Vorbildern, zu denen Schnitt- und Abplättmuster geliefert werden, die Eigenheiten der kommenden Mode in allen erdenklichen Anwendungsformen gezeigt. Diese Spezial-Modeführer bedeuten ihres billigen Preises (jedes Heft kostet nur 2 M) und ihres reichen Inhalts wegen eine Neuheit von außerordentlichen Vorzügen auf dem Gebiete schneiderischer Modevorlagen. Sie sind in allen Buchläden und Schnittmusterstellen zu haben, sonst vom Verlag direkt zu beziehen.

Kirchliche Nachrichten

Am 13. Sonntag nach Trin. (29. August 1920).

Bischofswerda. Erntedankfest. Beichten für die hiesige Gemeindepflege. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pastor Hennig. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Oberpfarrer Schulze. „Herr, deine Güte reicht so weit", Motette für gemischten Chor von Rudnick. Vorm. 3/4 11 Uhr: Festkindergottes. Oberpfarrer Schulze. Nachm. 2 Uhr in der Gottesackerkirche Unterredung mit den Konfirmierten seiner Abteilungen der Jahre 1918 bis 1920: Pastor Matthesius. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Hennig. — Freitag, vorm. 9 Uhr: Beichtstunde. Pastor Hennig. — Amtswoche: Pastor Hennig.

„Kinderharfen" sind das Stück zu 85 ₰ im Pfarramt zu haben. — Sonnabend, den 28. d. Mts., werden ab vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr Blumen, Kränze und Früchte im Gotteshause als Erntefestschmuck gern entgegengenommen.

Christl. Jungmännerverein. Freiwillige Teilnahme am Gartenfest des Bautzner Vereins Sonntag nachmittags 4 Uhr. Montag, abends 8 Uhr: Monatsversammlung. — Pfadfinder-Abteilung: Sonnabend, den 28. d. Mts, abends 1/2 8 Uhr: Stellen zur Nachtübung; Sonntag früh Geländeübung am Schwedenstein und dann Teilnahme am Kreisfest des Pulsnitzer Vereins.

Beerdigt: 21. August Alexander Edgar Schuffenhauer, Handlungsgehilfensohn hier, 1 Jahr 11 Tage. 23. August Bruno Walter Scharnack, Bahnarbeitssohn hier, 7 Mon. 26 Tage. 27. August Elfriede Schwauß, Tochter der Schneiderin Sch. hier, 1 Tag.

Goldbach. 13. S. n. Tr.: Erntedankfest. Kollekte für die kirchliche Armenpflege. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Beerdigt den 24. August mit Leichenpredigt: Fabrikarbeiter Johann Robert Füssel in Weickersdorf, 41 Jahre 11 Mon. 26 Tage alt.

Großdubrauitz. Erntedankfest. (Kollekte für den Orgelgrundstock.) Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Vorm. 1/2 11 Uhr: Kinderfestgottesdienst.

Schmiedefeld. Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großharthau. 13. p. Trin. 29. August: Erntedankfest. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst, anschließend Einweihungsfeier des Ehrendenkmals für die Gefallenen und Vermißten unserer Gemeinde. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Trauung. — Kränze und Gaben zur Schmückung des Gotteshauses werden Sonnabend, von 5—7 Uhr, entgegengenommen.

Beerdigt wurde mit Predigt am Dienstag, den 17. d. M., die hier im Alter von 90 Jahren verstorbene Hausauszüglerin Johanne Juliane verw. Paufler und am Sonntag, den 22. d. M., ebenfalls mit Predigt die 18 1/2 Jahre alte Haustochter Lina Dora Arnold.

Frankenthal. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Unterredung für Jünglinge.

Kamenenau. Dom. XIII. p. Trin.: Erntedankfest. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Pohla. Vorm. 9 Uhr: Erntedankfestgottesdienst. Kollekte für den Pohlaer Kirchbaufonds.

Burkau. Dom. XIII. p. Trin.: Erntedankfest. Früh 9 Uhr: Festgottesdienst.

Beerdigt: den 22. August Karl Richard Holdener, Sohn des Molkereipächters Wilhelm Richard Holdener in Säuritz, 3 Jahre 3 Mon. 14 Tage alt.

Uhyst a. T. XIII. S. p. Trin. — 29. 8. 1920 — Erntedankfest. Kollekte für das werbende Kirchenvermögen der Kirchfahrt. Vorm. 8 Uhr: wendischer Predigtgottesdienst. 3/4 10 Uhr: deutscher Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Göda. 13. Sonntag nach Trin., früh 3/4 7 Uhr wendische Abendmahlsfeier; 1/2 8 Uhr wendischer und 9 Uhr deutscher Gottesdienst: Pastor Voigt. 1/2 11 Uhr deutscher Kindergottesdienst. — Mittwoch, nachm. 4—6 Uhr: Konfirmanden-Unterricht für Knaben und Mädchen.

Putzkau. 13. Sonnt. n. Trin. Vorm. 9 Uhr: Erntedankfestgottesdienst; 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. Amtshandlung.

Neukirch a. H. 13. Sonntag nach Trinitatis: Erntedankfest. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Eidner. Kirchenmusik: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", Kinderchor mit Orgelbegleitung von L. v. Beethoven. Kollekte für die kirchliche Armen- und Krankenpflege. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dillner. Nachmittags: Trauung und Taufen. 1/2 5 Uhr: Waldgottesdienst im Bethlehemstiftsgrundstück. Pastor Dillner. — Donnerstag: Mädchenabend im Vereinshause. — Freitag, früh 7 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Pastor Dillner. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshause. — Wochenamt: Pastor Dillner.

Beerdigt: Christiane Wilhelmine Thomas geb. Neumann, Waldarbeiters-Ehefrau in Niederneukirch, 39 Jahre alt. Ernestine Wilhelmine Weinhold geb. Siegel, Tagearbeiters-Ehefrau in Oberneukirch B. S., 57 Jahre alt. August Hermann Siegel, Schmiedemeister in Niederneukirch, 70 Jahre alt. Friedrich Gregorius Sauer, Auszügler in Oberneukirch M. S., 80 Jahre alt. Johanne Christiane Scheunig geb. Kaske, Webers-Witwe in Niederneukirch, 81 Jahre alt.